

## Willkommen in Brück

### Eine Initiative blickt zurück

(PM) Seit gut einem Jahr engagiert sich die Initiative „Willkommen in Brück“ für Flüchtlinge. Über die Arbeitsgemeinschaften: "Freizeit", "Zukunft gestalten", "Medizin & Beratung", "Spenden & Finanzierung" versucht man möglichst viele Bereiche abzudecken, die für Flüchtlinge ein Problem darstellen könnten.

Zeit, auch aufgrund der Vorfälle in der Silvesternacht, ein erstes Restümees zu ziehen. Dazu hatte man einmal mehr zu einer Infoveranstaltung ins „Hähnche“ in Brück eingeladen, die wiederum von Jürgen Wiebicke moderiert wurde - eine Einladung, die von vielen Bürgern angenommen wurde und zu der auch Vertreter der Verwaltung gekommen waren. Hans Oster, Flüchtlingskoordinator der Stadt Köln, Christina Böck, die stellvertretende Leiterin des Ausländeramtes sowie Josef Ludwig, der Leiter des Wohnungsamtes stellten sich den zum Teil kritischen Fragen der Anwesenden. Bemängelt wurde allgemein ein zu langsames und bürokratisches Handeln der einzelnen Behörden. So warten Flüchtlinge teilweise über 17 Monate auf die Annahme ihres Asylantrages. Ohne Aufenthaltsgenehmigung ist auch die Aufnahme von Arbeit, die theoretisch nach 3 Monaten möglich wäre, unrealistisch da die meisten Arbeitgeber eine gewisse Planungssicherheit bei der Vergabe von Arbeitsstellen brauchen. Auch das Vorgehen bei der Belegung von Wohnraum stieß zum Teil auf Unverständnis. Da wurde das Beispiel einer 5-köpfigen Familie geschildert, denen die gewünschte Wohnung mit 60 m<sup>2</sup> nicht genehmigt wurde, weil sie zu klein sei. Die Familie bleibt weiterhin getrennt. Der Vater in einem Heim, die Mutter mit den Kindern in einer Turnhalle. Eine Entscheidung, die für Hans Oster durchaus Berechtigung hat, da man nicht in alte Standards zurückfallen wolle. Überhaupt, so wurde von den Vertretern der Verwaltung deutlich gemacht, sei ein flexibleres Handeln oft nicht möglich, da man an die gesetzlichen Regelungen gebunden sei. Hier sei die Politik gefragt, die diese Voraussetzungen ändern müsse.

Zum Thema Kriminalität wurde von der Initiative eingeräumt, dass man vielleicht anfänglich etwas zu „blauäugig“ damit umgegangen sei. Man könne nicht automatisch davon ausgehen, dass nur „gute Menschen“ den Weg zu uns finden. Als schwierig hat es sich auch erwiesen, dass Flüchtlinge, die durchaus zur Kooperation mit der Polizei bereit sind, weiterhin mit den Beschuldigten - teils in einem Zimmer - weiterleben müssen.

Klar wurde an dem Abend im „Hähnche“ dass die Initiative „Willkommen in Brück“ ihre Arbeit ambitioniert fortsetzen wird. Man würde sich über weitere Unterstützer in verschiedenen Bereichen freuen - Interessenten können sich über <http://winbrueck.de/> näher informieren.

Fotos: PM

[Rundblick Köln-Ost, 26. März 2016](#)



Hans Oster (l.) und Jürgen Wiebicke



Ein Grillnachmittag am Brücker Sportpark - nur eine Aktion zum "besser Kennenlernen" im letzten Jahr